

Bericht
über des
Dresdnischen Waisen - Hauses
Zustand
auf das 1729ste Jahr,
Erstatter
von der Zeit geordneter Inspection.



Es zwar, daß am Anfange eines guten Wercks viel gelegen sey, so wird verhoffentlich niemand Uns verdencken, wenn wir sagen: Daß zu dessen Erhaltung nicht weniger Glück und Kunst erfordert werde. Denn, es lehret uns die tägliche Erfahrung, daß viel Dinge einen glücklichen Anfang genommen, bald aber wieder eingegangen, und ein unverhofftes Ende bekommen. Ob nun wohl zwar die Unbeständigkeit derer Menschen ihrer Gemüther, und die Beschaffenheit derer irdischen Dinge viel zu dergleichen Veränderungen bey zu tragen pflegen, so ist doch der Haupt Mangel eigentlich darinne zu befinden, daß diese angefangene Werke keinen Seegen von GOTT dem Schöpfer und Erhalter aller Wesen, gehabt, als davon derer Menschen beständiges Glück und hinlängliche Kunst ursprünglich herkömmt, dahero wohl wahr bleibet, daß an GOTTES Seegen alles gelegen sey. Dieser Göttlicher Gnade und besonderer Vorsorge hat sich auch das hiesige Waisen - Haus so



wohl, was dessen An: als auch bisherigen Fortgang anbelanget, vornehmlich zu erfreuen gehabt, allermassen der barmherzige GOTT nicht nur bey dessen Stiftung Sohe Säupter erwählet, die zu dessenelben Grunde ansehnliche Gaben mitgetheilet, sondern auch bey dessenelben bisherigen Fortgange in nachfolgenden Zeiten, sonderlich aber in diesem Jahre viel fromme und mitleidende Wohlthäter, bey derley Geschlechtes, Bekannte und Unbekannte, Väterlich erwecket, die mit rühmlichsten Vermächtnüssen diese arme Kinder dergestalt reichlich versorget, daß Sie hinfort in bessere Pflege und reichlichere Unterhaltung genommen werden können. Gleichwie nun der große GOTT denen in Ihm seelig Entschlaffenen die allhier dem Wäysen-Haus mitgetheilten Geschenke nach seiner theuren Verheißung in der Ewigkeit mit unaussprechlicher Freude überflüssig vergelten wird: Also versichern Wir die annoch Lebenden aus seinem heiligen Worte, daß der HERR aller Herren Ihrer in Zeit und Ewigkeit nicht vergessen, sondern Sie mit großen Wohlthaten an Seel und Leib augenscheinlich segnen und unterhalten werde, indem derselbige denenjenigen dergleichen versprochen, die sich der Dürfftigen angenommen, dergestalt, daß Er Sie vor allem Ubel bewahren, und sowohl bey dem Leben erhalten, als auch Ihnen es wohl gehen lassen, auch Sie auff Ihren Siech-Bette erquickten, und endlich in sein himmlisches Reich aus Gnaden annehmen, und ewig beherrlichen werde: Uns aber wolle der große GOTT die Hauswirthliche Kunst verleihen, daß Wir dieser besondern Wohlthäter darunter geführtes gutes Absehen nach aller Möglichkeit erreichen, und an Tag legen möchten könnten, daß die mitgetheilten ansehnliche Almosen auff dankbare Personen gekommen, welche die Zeit ihres Lebens nicht nur allein selbige schuldigt rühmen, sondern auch, so viel an ihnen, mit dankbarem Gemüthe jederzeit erkennen werden. Damit nun aber der geneigte Leser wissen kann, wie die Versorgung derer Wäysen-Kinder auch in diesem Jahre eingerichtet gewesen, so dienet zur Nachricht, daß in dem Wäysen-Hause, bisanhero

66 Knaben, davon

12 auff Handwercke auffgenommen,

7 sonst entkommen,

1 verstorben, und

46 annoch wesentlich verhanden.

Hierüber

34 Mägddgen, welche sich auch annoch im Waisen-Hause befinden, und

51 Züchtlinge, als

11 so auff allergnädigsten Befehl in die Zucht genommen worden, davon

6 dimittiret,

1 entlauffen, und

4 annoch verhanden sind.

8 so von E. Hoch-Edl. und Hochweisen Rathe in die Zucht genommen worden, davon

1 unter die Waisen-Knaben genommen, und

7 dimittiret worden.

25 welche vom Wohl-Löblichem Stadt-Gericht in die Zucht gegeben, auch wieder dimittiret worden.

2 welche das Allmosen-Amt überliefert, davon

1 entlauffen, und

1 annoch vorhanden ist.

5 welche von denen Ihrigen in die Zucht gegeben worden, davon

3 dimittiret, und

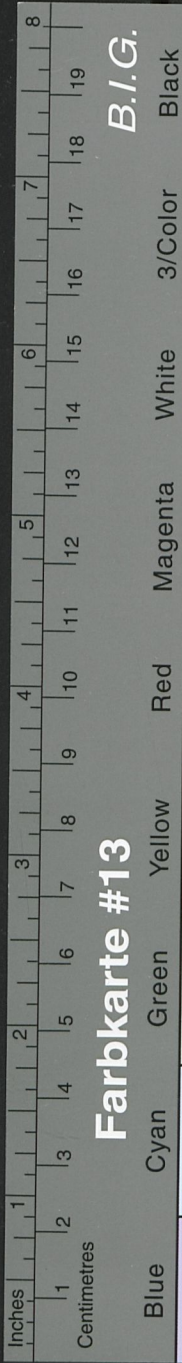
2 annoch verhanden sind.

Zu deren Bedien- und Unterrichtung bestellet und besol-
det worden

- I Informator vor die Waisen-Kinder,
- I Werckmeister,
- I Lehrmeisterin,
- I Zuchtmeister,
- I Köchin, und
- I Wärtherin, auch
- I Lehrmeister vor die Züchtlinge.

So laß'n Wir unsern GOTT nun walten
Wie vormahls, künfftig, so auch nun,
Der uns so lange Zeit erhalten,
Will und wirds auch noch ferner thun,
Drauff woll'n Wir, weil Wir werden leben,
Uns seinem Willen ganz ergeben.





Farbkarte #13

B.I.G.

1729

(X1910902)

Bericht
über des
resßnischen Wäysen = Hauses
Sustand
auf das 1729ste Jahr,
Erstatter
on der Zeit geordneter Inspection.

Esz zwar, daß am Anfange eines guten Wercks viel gelegen sey, so wird verhoffentlich niemand Uns verdencken, wenn wir sagen: Das zu dessen Erhaltung nicht weniger Glück und Kunst erfordert werde. Denn, es lehret uns die tägliche Erfahrung, daß viel Dinge einen glücklichen Anfang genommen, bald aber wiegegungen, und ein unverhofftes Ende bekommen. Ob nun war die Unbeständigkeit derer Menschen ihrer Gemüther, und schaffenhait derer irdischen Dinge viel zu dergleichen Veränderungen bey zu tragen pflegen, so ist doch der Haupt-Mangel ich darinne zu befinden, daß diese angefangene Werke keinen von GOTT dem Schöpfer und Erhalter aller Wesen, geals davon derer Menschen beständiges Glück und hinlängliche ursprünglich herkömmt, dahero wohl wahr bleibt, daß an GOTTES Seegen alles gelegen sey. Dieser Göttlicher Gnade und erer Vorsorge hat sich auch das hiesige Wäysen-Haus so

